

Am 23. Februar beschließt die Tarifkommission die Forderung

**Die Empfehlung
des Vor-
standes**

Bis zu 6,5 Prozent

Der IG Metall-Vorstand hält eine Forderung von »bis zu 6,5 Prozent« für notwendig. Am 23. Februar entscheidet die Tarifkommission über die konkrete Forderung für die Tarifrunde 2012.

Als Grundlage für die Empfehlung an die regionalen Tarifkommissionen berücksichtigt der IG Metall-Vorstand die wirtschaftlichen Bedingungen: Dazu dient die »Lohnformel« aus den drei Elementen Produktivitätsanstieg, Inflationsrate und Umverteilung.

Bei der Berechnung des »verteilungsneutralen« Spielraums für 2012 orientiert sich die IG Metall an den Prognosen des Sachverständigenrats. Daraus

ergibt sich ein verteilungsneutraler Spielraum von 3,8 Prozent. Dazu kommt die Umverteilungskomponente: Seit Jahren sinkt der Anteil der Arbeitnehmerentgelte am Volkseinkommen. Diesen Trend will die IG Metall zugunsten der Beschäftigten umkehren. Daraus ergibt sich eine Forderungsempfehlung von »bis zu 6,5 Prozent«.

Damit hat der Vorstand der IG Metall die Diskussionen in den regionalen Tarifkommissionen ausgewertet und gebündelt: So hatte die Tarifkommission für die rund 14 000 Be-

schäftigten der Metallindustrie Osnabrück-Emsland am 24. Januar in einem ersten Meinungsbild bereits einen Spielraum »von 6 bis 7 Prozent« diskutiert.

Parallel hatte die Tarifkommission in Baden-Württemberg »bis zu 6,5 Prozent« für angemessen gehalten. Am 26. Januar folgte die Tarifkommission von VW mit einem Stimmungsbild aus den VW-Werken von 6,5 Prozent, am 30. Januar die Tarifkommission Niedersachsen mit 6,5 Prozent, obwohl es auch Stimmen mit höheren Zahlen gab.

Daneben will die IG Metall auch »qualitative« Themen für die junge Generation durchsetzen wie die unbefristete Übernahme der Ausgebildeten, eine Einstiegsqualifizierung für benachteiligte Jugendliche sowie faire Regelungen zur Leiharbeit. Auch sollen in diesem Zusammenhang die Bedingungen für Dual Studierende verbessert werden.

»Es wird eine knallharte Tarifrunde werden«, sagte Martina Manthey, die Verhandlungsführerin der IG Metall für die Metallindustrie Osnabrück-Emsland. Am 23. Februar entscheidet die Tarifkommission über die endgültige Höhe der Forderung. Am 16. März beginnt die erste Verhandlung in Osnabrück.



Mehr Prozente

Faire Leiharbeit

Unbefristete Übernahme

Einstiegsqualifizierung

Tarif 2012

Wir haben's verdient



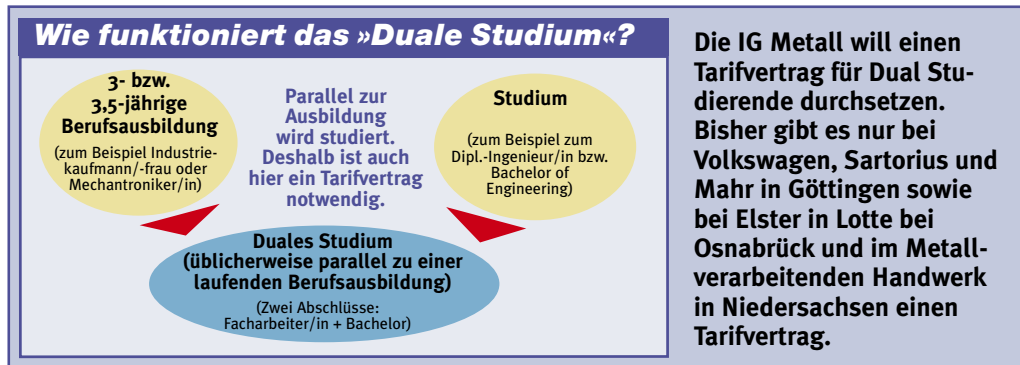
Unbefristete Übernahme im Visier: Die IG Metall will die Bedingungen für die »junge Generation« verbessern.

Die IG Metall will einen Tarifvertrag für Dual Studierende:

Faire Bezahlung auch für die »Stipse«

Die IG Metall will diese Tarifrunde nutzen, um auch einen Tarifvertrag für Dual Studierende durchsetzen. Es wird Zeit, faire Bedingungen analog zur Metallindustrie festzusetzen.

Früher war es einfach: Ein Azubi durchlief eine drei- oder dreieinhalbjährige Ausbildung. Heute ist es differenzierter: Dual Studierende, auch »Stipse« (Studierende im Praxisverbund) genannt, machen parallel zum Studium auch eine Ausbildung im Betrieb. Dieses Modell ist bei den Arbeitgebern heiß begehrt. »Ein



Die IG Metall will einen Tarifvertrag für Dual Studierende durchsetzen. Bisher gibt es nur bei Volkswagen, Sartorius und Mahr in Göttingen sowie bei Elster in Lotte bei Osnabrück und im Metallverarbeitenden Handwerk in Niedersachsen einen Tarifvertrag.



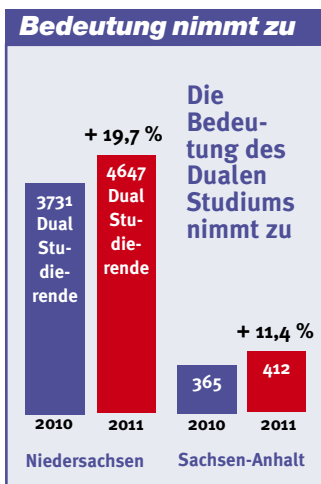
Perspektiven für die junge Generation: Neben mehr Entgelt will die IG Metall in dieser Tarifrunde die Bedingungen junger Menschen verbessern. Dazu gehören auch die Studierende im Praxisverbund. Hier eine Aufnahme von Azubis aus Osnabrücker Betrieben bei einer Demo am 5. November 2008 in Osnabrück.

Württemberg gibt es mittlerweile über 24 000 dual Studierende, in Nordrhein-Westfalen über 10 000 und in Niedersachsen über 4600.

Doch nicht überall sind die Bedingungen ideal. Garnet Alps: »Wir haben in nur vier Betrieben im Bezirk Tarifverträge vereinbaren können. Ansonsten herrscht oft Wildwuchs.«

Das soll sich ändern. Die IG Metall will eine Vergütung, die sich an der Ausbildungsvergütung der Metallindustrie Osnabrück-Emsland orientiert, die vollständige Übernahme der Studien- und Prüfungsgebühren sowie der anfallenden Fahrtkosten und die Bereitstellung von Arbeitsmitteln.

Auch Urlaub, Urlaubsvergütung, die unbefristete Übernahme, sinnvoll abgestimmte Arbeitszeitregelungen und andere Elemente aus dem Flächentarifvertrag sollen auch für die Dual Studierenden gelten. Garnet Alps: »Wer Fachkräfte und ExpertInnen braucht, muss auch optimale Ausbildungsbedingungen schaffen.«



duales Studium ist anspruchsvoll und bietet hervorragende berufliche Perspektiven«, sagt Garnet Alps, in der Bezirksleitung Niedersachsen und Sachsen-Anhalt zuständig für die Studierendenarbeit.

Kein Wunder, dass dadurch die Bedeutung immer mehr zunimmt. Vor allem in Baden-



Mehr Prozente
Faire Leiharbeit
Unbefristete Übernahme
Einstiegsqualifizierung

